

UNTERWEGS

Mitteilungen der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf



Nr. 66 | November 2016

Auf den Spuren von Martin Luther

Ökumenische Gemeindefahrt 2016 >> Seite 5

Amazing Grace

Treffpunkt 60± beim Musical >> Seite 12

Abenteuer am Nil

Ökumenische Kinderbibelwoche >> Seite 15

Handorfer Hof Kultur

Eine neue Reihe von Susanne Schellong >> Seite 28

Bastel- und Malgruppe

Ein neues Angebot im Gemeindehaus >> Seite 31

Inhalt

UNTERWEGS Nr. 66 | November 2016

Auf ein Wort | Weihnachten 2016.....3
Neue Orgel | Es wird konkreter.....4
Auf den Spuren von Luther | Ökum. Reise5
Flüchtlinge | besuchen den Mühlenhof..... 11
Treffpunkt 60± | Amazing Grace 12
Diakoniesammlung | 2016..... 13
Ökumenekreis | Gelmer..... 14
Abenteuer am Nil | Kinderbibelwoche 15
Kinderkirche | Besuch im Handorfer Hof 19
Familienzentrum | Markt der Möglichkeiten..... 20
Katchumene 2016 | Wir sind die Neuen 21
Förderverein | Jahresbericht 21
Krabbelgottesdienst | Erntedank mit den Kleinen 22
KU-Tag | "Like ice in the sunshine"..... 23
St. Petronilla | Grußwort 24
Männerkreis | Rückblick 2016..... 26
Handorfer Hof Kultur | Neue Reihe..... 28
Lebendiger Adventskalender | 2016..... 30
Bastel- und Malgruppe | Neues Angebot..... 31
Der Impulsechor | Handorf-Gelmer..... 32
Amtshandlungen | Taufen, Trauungen, Bestattungen..... 33
Kirchliche Termine | Gottesdienste, Themen etc. 34
Das Presbyterium | Kontaktdaten 35
Die Woche in der Gemeinde | Allgemeine Übersicht 36
Wir sind zu erreichen | Kontaktdaten und mehr..... 36

Impressum

Herausgeber Evangelische Kirchengemeinde Handorf
 Kirschgarten 28a | 48157 Münster
Erscheinung Unregelmäßig zwei- bis dreimal pro Kalenderjahr
Redaktion Reinhard Witt (RW) | Dr. Christian Peters (CP)
 Petra Schnell (PS) | Ines von Staden | Regina Schneider
 Dipl.-Des. Ralf Heyer | 48157 Münster | www.der-formfinder.de
Layout gemeindebrief@zionskirche.com
Datenbeistellung i.d.R. beigestellt vom Verfasser des Artikels
Bilddaten
Druck Copy Center CCC GmbH | 48147 Münster

Auf ein Wort

Weihnachten 2016

Liebe Christinnen und Christen in Handorf, Gelmer und den übrigen Teilen unserer beiden Kirchengemeinden!

Bereitet dem Herrn den Weg; denn siehe, der Herr kommt gewaltig! So wird es uns zugerufen, durch den Propheten Jesaja (Jes 40, 3.10). Bei uns Evangelischen ist dies der Wochenspruch des Dritten Advent. – Was aber meint Jesaja? Was will er uns sagen, Dir und mir? Heute, kurz vor dem Christfest 2016?

Auf Gott zu warten, heißt nicht, Gott abzuwarten, sondern Gott zu erwarten. Das ist ein himmelweiter Unterschied.

Manchmal kann es gut sein, still zu sein, die Hände in den Schoß zu legen und – eben – nur abzuwarten, was geschieht. Wer aber etwas oder viel mehr noch: wer jemanden erwartet, der kann nicht nichts tun. Nein, der will, ja, der muss handeln, sich vorbereiten auf das große Ereignis. Aufräumen, auch innerlich! Beiseite schaffen, was im Wege liegt: Hindernisse, Stolpersteine, Barrieren. Mauern niederreißen und Gräben zuschütten. Auch solche zwischen den Menschen. Er muss Klarheit schaffen und für Durchblick sorgen.

Und offen sein. Offen für Überraschendes. Für Neues. Ungewohntes.

Und bereit. Auch für die Erkenntnis, dass der, den wir erwarten, vielleicht so zu uns kommt, wie wir ihn überhaupt nicht erwartet haben. Sondern anders. Verändert. Und verändernd. Und vielleicht gerade deshalb überwältigend. Oder auch gewaltig, wie Jesaja es sagt.

Dass uns dies geschenkt werden möge, gerade in diesen Tagen, offen zu sein und bereit, uns verändern zu lassen, durch den, der da kommt, das wünsche ich uns allen.

Allen besinnlich-wache Adventstage und ein frohes und gesegnetes Christfest!

Ihr/Euer



(Dr. Christian Peters, Pfarrer)



Komm, o mein Heiland
 Jesu Christ, / meins Herzens
 Tür dir offen ist. / Ach
 zieh mit deiner Gnade ein;
 / dein Freundlichkeit auch
 uns erschein. / Dein Heiliger
 Geist uns führ und leit / den
 Weg zur ewgen Seligkeit. /
 Dem Namen dein, o Herr, /
 sei ewig Preis und Ehr.
 (EG 1, 5; GL 218, 5)

Eine neue Orgel für Zion

Der Überlegungen werden konkreter

Nach etlichen Gesprächen mit einem Orgelbauer aus Süddeutschland sind wir einige Schritte weitergekommen: Wir haben im Sommer in Neudorf und in Schönberg in Hessen zwei Orgeln des Orgelbauers Josef Pferdt aus Isny im Allgäu besichtigt. Zwei schöne Orgeln in sehenswerten kleinen Kirchen in einer lieblichen Landschaft. Allein dafür hätte sich die kleine Reise gelohnt.

Kirchmeisterin Petra Schnell und ich wurden begleitet von dem Orgelsachverständigen unserer Landeskirche, Michael Goede aus Bochum-Stiepel und Kreiskantor Klaus Vetter aus Münster. Es war eine schöne Fahrt mit einem schönen Ergebnis: Josef Pferdt versteht sein Handwerk! Und: Wir werden keine alten Teile aus unserer Orgel verwenden.

Wir möchten eine kleine, aber richtig schöne neue Orgel, die optisch, musikalisch und im Blick auf den Preis zu unserer Kirche und Gemeinde passt. Sie soll schön klingen. In einem Gespräch im Oktober in Handorf haben wir mit Josef Pferdt und den beiden Sachverständigen ein Konzept für diese Orgel überlegt. Christine Biermann, die am häufigsten in Zion spielt, war auch mit dabei. Ein Gespräch, das anzuhören, ein unerhörter Genuss war, auch wenn die Nicht-Fachleute natürlich der Reihe nach nicht mehr mitkamen...

Was für eine Orgel soll es werden?

Sie soll schön klingen, genug Kraft haben für den Einzug von Konfirmanden und Brautpaaren in die vollbesetzte Kirche und den entsprechenden kräftigen Gemeindegesang. Aber auch die „normalen“ Gottesdienste soll sie bereichern, nicht so laut, aber sehr schön, und musizieren soll sie können, mit anderen Instrumenten...

Wir haben im Oktober ganz kreativ und mit richtig guten Ideen an der Orgel „gebaut“, von „Glücksgefühl“ war die Rede, und von eventuellen „Einbußen“, falls wir doch aus finanziellen Gründen etwas nicht verwirklichen können.

Zum Ende des Jahres werden wir ein Angebot erhalten. Das werden wir wieder mit Hilfe der Sachverständigen prüfen, und über die Kosten nachdenken, werden vielleicht noch hier und da die Disposition verändern, und werden so unserer Orgel immer näher kommen. Es wird eine Orgel sein, die so nur in der Zionskirche Handorf stehen und spielen wird, mit ihren ganz eigenen Tönen, nur für uns in Zion!

Pfr. Reinhard Witt

Auf den Spuren von Martin Luther

Ökumenefahrt

Traditionsgemäß unternahmen die Gemeinden St. Petronilla und die Zionsgemeinde Handorf eine ökumenische Gemeindereise, die in diesem Jahr nach Wittenberg und in dessen nähere und fernere Umgebung führte. Vom 12. bis 20. September 2016 wurden einige der wichtigsten Stationen im Leben Martin Luthers besucht.

Am 12. September war es dann endlich soweit. Frühmorgens bei herrlichem Sonnenschein bestiegen wir gut gelaunt den Bus. Unser Ziel war das Hotel „Grüne Tanne“ im Ortsteil Reinsdorf, etwa 8 km von Wittenberg entfernt. Wir bezogen die Zimmer, machten uns frisch, und dann brachte uns der Bus in die Stadt. Wir hatten die Möglichkeit, Wittenberg schon einmal vorab zu erkunden. Am nächsten Tag stand Wittenberg zum Kennenlernen auf dem Programm. Nach dem Frühstück und der Morgenandacht (ganz in der Nähe des Hotels steht eine kleine Kapelle aus dem 12. Jahrhundert, die wir jeden Morgen zur Morgenandacht nutzen durften) war ein kulturhistorischer Rundgang mit Kloster, Schlosskirche und Stadtkirche St. Marien geplant. Schon von weitem begrüßte uns der 88 Meter hohe Kirchturm der Schlosskirche. Auf ihm prangte rundherum in großen Buchstaben eine Textzeile aus dem bekannten Kirchenlied Martin Luthers „Ein feste Burg ist unser Gott“. Am Portal der Schlosskirche konnten wir die 95 Thesen in





der Originalsprache – Lateinisch – nachlesen. Im Inneren der Kirche besichtigten wir die Gräber von Martin Luther und Philipp Melanchthon, die hier ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Das Augustinereremitenkloster, das nach der Kutte der Mönche auch „Schwarzes Kloster“ genannt wird, wurde zum protestantischen Pfarrhaus, und Luther lebte dort mit seiner Frau und seinen Kindern. Das Eingangsportal ist ein Geburtstagsgeschenk der Katharina von Bora an ihren Mann. Die Stadtkirche St. Marien war die Predigtkirche Martin Luthers. Nach einer Mittagspause versammelten wir uns vor dem Melanchthonhaus, das als eines der schönsten Bürgerhäuser der Stadt gilt. Danach besichtigten wir das Cranach-Haus. Im Cranach-Haus befand sich eine Druckerei, die von Lucas Cranach betrieben wurde. Unter anderem wurde hier auch Martin Luthers Bibelübersetzung vervielfältigt. Lucas Cranach erwarb den damals größten Wittenberger Hof, er erhielt das Apothekenprivileg und richtete in dem Gebäude eine Apotheke ein. Wir sahen im Hofeingang ein altes Foto dieses Anwesens vor der Wende und konnten nun an Ort und Stelle das renovierte Anwesen besichtigen. Zum Abendessen versammelte sich die Gruppe wieder im Hotel.

Der nächste Tag führte uns in das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, eine bedeutende

Kulturlandschaft in Sachsen-Anhalt. Das Gartenreich umfasst eine Fläche von 142 km² entlang der Elbe. Wir unternahmen eine Gondelfahrt auf der Elbe, die wir bei herrlichem Sonnenschein genossen. Am Tag darauf fuhren wir nach Halle an der Saale. Die Franckeschen Stiftungen in Halle waren ein absolutes Muss. Vor über 300 Jahren gründete der Theologe und Pädagoge August Hermann Francke vor den Toren Halles eine Schulstadt für Arme und Waisenkinder und darin das erste Kinderkrankenhaus. Der Grundstock seines Lebenswerkes bestand aus einer Spende von 4 Talern und 16 Groschen. Wir wurden durch die historische Bibliothek, das historische Waisenhaus und die Kunst- und Naturalienkammer geführt. Wer danach noch Lust hatte, besuchte den Stadtgottesacker. Hier ist August Hermann Francke begraben, und auch das Grab von Georg Friedrich Händel findet sich hier.

Am anderen Morgen fuhren wir nach Torgau. Unser Stadtführer begann seine Führung in der Stadtkirche St. Marien. Hier hatten Torgauer Bürger die schönsten Erntekronen ausgestellt. In dieser Kirche befindet sich auch die Grabplatte der Katharina von Bora. Die Schlosskirche von Schloss Hartenfels wurde als erster protestantischer Kirchenneubau von Martin Luther persönlich eingeweiht. Vom Turm des Schlosses Har-





tenfels hat man einen wunderschönen Ausblick über ganz Torgau. Die Sportlichen aus der Gruppe sind auch noch die letzten Stufen hochgestiegen. Weiter ging es an die Elbe. Dort befindet sich das beeindruckende Denkmal über den Ort, an dem sich Russen und Amerikaner zum Ende des Zweiten Weltkrieges trafen und sich die Hand reichten. Weiter ging es zu der Katharina-Luther-Stube, der einzigen Gedenkstätte für die Frau des Reformators, die Luther liebevoll „Herr Käthe“ nannte. In dem Haus starb Katharina, und in der Stadtkirche St. Marien wurde sie begraben.

Der nächste Tag führte uns nach Eisleben, in die Geburts- und Sterbestadt Martin Luthers. Bisher hatten wir auf unserer Reise jeden Tag nur Sonnenschein, das war hier anders, die Regenbekleidung und Schirme kamen zum Einsatz. Aber da unsere Besichtigungen alle in Gebäuden stattfanden, hat uns der Regen überhaupt nicht gestört. Wir wurden durch das Geburts- und Sterbehaus Martin Luthers geführt. Danach stand die St. Petri-Kirche auf dem Programm. Hier wurde Luther am 11. November 1483, einen Tag nach seiner Geburt, getauft. Ganz besonders beeindruckend war der nach der Neugestaltung der Kirche im Boden eingelassene Taufbrunnen. Eine der schönsten Renaissance-Kirchen Deutschlands ist die St. Andreaskirche, von

deren Kanzel Luther seine letzten vier Predigten hielt. Sein Leichnam wurde hier aufgebahrt und dann nach Wittenberg überführt. Auf dem Rückweg war eine Kaffeepause im Kloster Helfta geplant. Leider war die Cafeteria nicht geöffnet, so dass unsere Kaffeemaschine im Bus wieder zum Einsatz kam. Lediglich der Klosterladen und die Klosterkirche konnten besucht werden.

Der Sonntag führte uns nach Potsdam und wurde mit einer heiligen Messe in der Kirche St. Peter und Paul eingeleitet. Im Anschluss daran begann der Stadtrundgang unter Führung von Prof. Dr. Matthias Wemhoff, einem früheren Handorfer, der es sich nicht nehmen ließ, uns persönlich zu führen. Zunächst besichtigten wir Potsdam zu Fuß. Natürlich durfte die wunderschöne Anlage des Schlosses Sanssouci (übersetzt: „ohne Sorge“) nicht fehlen. Danach fuhr uns der Bus zur Bootsanlegestelle. Wir fuhren mit dem Schiff auf der Havel zu einem bekannten Lokal, das „Moorlake“ heißt. Dort erwartete man uns mit Kaffee und Kuchen, den wir im Gartenlokal bei Sonnenschein genießen konnten. Von dort aus ging es zur Nagelkreuzkapelle an der ehemaligen Garnisonskirche. Mit einer kleinen Andacht beendeten wir diesen wunderschönen Tag.

Der nächste und letzte Tag führte uns nach Leipzig.





Wir besichtigten die Nikolaikirche. Dort steht ein Hinweisschild am Eingang: „Nikolaikirche - offen für alle“. Das war 1989 Wirklichkeit geworden. Ein Besuch der Thomaskirche, der Wirkungsstätte Johann Sebastian Bach, schloss sich an. Mit unserem Bus wurden wir dann zu den bekanntesten Stätten dieser Stadt wie z.B. dem Völkerschlachtdenkmal gefahren. Wir hatten noch genügend Zeit, um durch die Passage des Vorzeige-Hauptbahnhofs zu bummeln oder ein Eis zu essen.



Voller Eindrücke und guter Erinnerungen fuhren wir alle gesund und munter am Dienstag wieder nach Handorf zurück. Eine unvergessliche Reise ging zu Ende. Ein ganz besonderer Dank gilt dem Organisationsteam Gerd Bette, Pfarrer Prof. Dr. Christian Peters, Pfarrer Jürgen Streuer und Frau Dr. von Schierstaedt. Das Ehepaar Bette konnte aus gesundheitlichen Gründen leider nicht an der Fahrt teilnehmen, das wurde von allen Mitreisenden sehr bedauert.

Text: Uschi Märtens
Fotos: Manfred Märtens



Flüchtlingsfamilien besuchen den Mühlenhof

Flüchtlingshilfe MS-Ost - Begegnungen mit Kunst und Alltag

Was interessiert Flüchtlinge aus Syrien, dem Irak oder dem Balkan an alten Geschichten aus dem Münsterland? Dass die Mühle noch funktioniert? Wie Brot gebacken wurde oder wie der Lehrer den Kindern das Schreiben und Rechnen beigebracht hat, so dass sie etwas „auf dem Kasten“ hatten, wenn sie durchs Dorf gingen? Warum die Bäuerin die Suppenkelle an der Schürze trug?

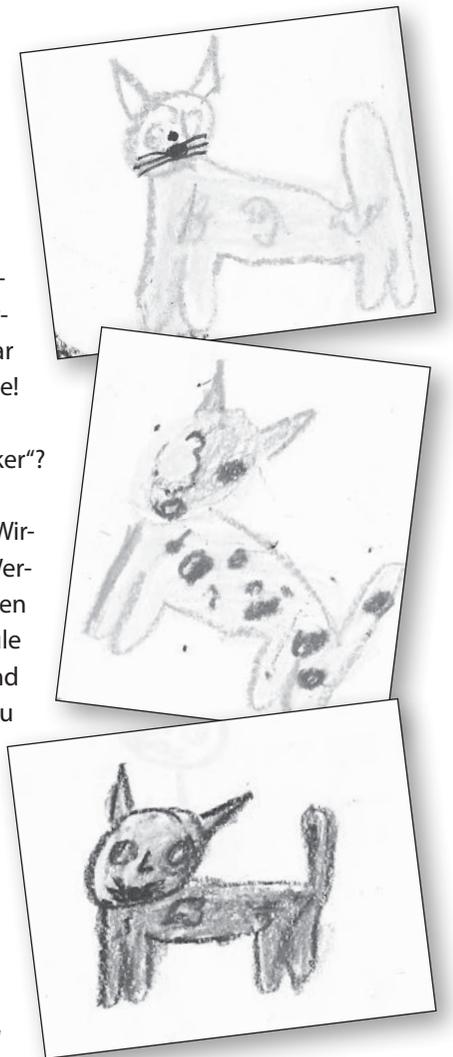
Deutsch lernen und ein Stück Deutschland kennen lernen – am Mittwoch kamen Kinder und Jugendliche mit ihren Müttern, den Sozialarbeiterinnen der Diakonie und ehrenamtlichen Sprach-TrainerInnen genau deswegen zusammen. Es wurde eine vergnügliche Lernstunde, denn das Fremde ist gar nicht so fremd, wie es scheint, und das Alte erweist sich manchmal als praktischer und fortschrittlicher als das Moderne - nur beim Rohrstock und beim Klo-Häuschen war man sich einig: Gut, dass es das nicht mehr gibt heute!

Allerdings bleibt ein Rätsel: Was sieht der „Spökenkieker“?

Da der Mühlenhof anlässlich des 60. Jubiläums seines Wirkens in Münster eine kleine, feine Ausstellung der Werke Rudolf Breilmanns zeigt, war dies ein Anlass, mit den Kindern vor allem seine Tierfiguren anzuschauen, Eule und Maus, Fuchs und Igel, den Esel zu entdecken und federleichte Striche, schwere Bronze, dunkles Holz zu bestaunen – durch den Künstler wird das Bekannte, Alltägliche, das Unscheinbare zu etwas Besonderem, Einzigartigem! So wie der ägyptische Maler Ellabbad es erzählt, wie es ihm schließlich doch gelang, eine Katze zu zeichnen.

Bei Kakao und Kaffee, Brezeln und Äpfel wurde wieder einmal deutlich: Es ist ganz gemütlich miteinander.

Armina Diehl



Treffpunkt 60±

Besuch des Musicals „Amazing Grace“ - ein Abend mit Gänsehautgefühl

Amazing Grace - Erstaunliche Gnade
 How sweet the sound – wie süß der Klang
 That saved a wretch like me. - Dies rettete einen Wicht, wie ich es einer bin.
 I once was lost - Einst war ich verloren
 But now I am found, - aber jetzt bin ich gefunden,
 Was blind, but now I see. - War blind, aber jetzt kann ich sehen.



Stimmgewaltig und eindrucksvoll erlebten wir die Geschichte von John Newton – von seiner behüteten Kindheit in England über sein sündhaftes Leben als Sklavenhändler in Afrika und der lebensbedrohlichen Überfahrt zurück nach England, die er nur durch Gottes „erstaunliche Gnade“ („amazing grace“) überlebt hat. Zurück in England gab John Newton seine Tätigkeit als Sklavenhändler auf, bekannte sich zum Christentum und wurde einige Jahre später zum anglikanischen Priester ordiniert. Zusammen mit dem Dichter William Cowper schrieb John Newton zahlreiche geistliche Lieder – das bekannteste ist ohne Zweifel „Amazing Grace“.



Der Popkantor des Kirchenkreises Münster, Hans-Werner Scharnowski- hat dieses von Andreas

Malessa und Tore W. Aas komponierte Musical im April 2016 in Münster auf die Bühne der Halle Münsterland gebracht. Über 700 Amateursänger aus Münsteraner Kirchenchören wirkten neben einem Profi-Orchester und einem fünf-köpfigen Profi-Musik-Ensemble an dieser Aufführung mit. Eine unbeschreibliche Akustik!

Ein kleiner Kreis des Treffpunkts 60 +/- machte sich an diesem Sonntagabend im April 2016 auf, um diese Aufführung mit zu erleben. Für alle ein stimmungsvoller Abend mit jeder Menge Gänsehautgefühl!

Petra Schnell

Unser Programm bis zum 07. März 2017

Ort: In der Regel im Gemeindehaus von 15.00 – 17.00 Uhr

-
- 06.12.16 „Nikolausfeier“ und „Gedanken zum Lutherjahr“ (Herr Pfr. Dr. Peters)
-
- 20.12.16 Es wird wieder winterlich gemütlich mit Lieblingsgedichten, -geschichten oder -liedern über das Weihnachtsfest! (vorgetragen aus unserem Kreis)
-
- 03.01.17 Ferien
-
- 17.01.17 „Trinitätslehre“ (Herr Pfr. Dr. Peters)
-
- 07.02.17 Nachbereitung der ökumenischen Gemeindefahrt nach Wittenberg – auf den Spuren Luthers!
-
- 21.02.17 Programmbesprechung für das nächste Halbjahr
-
- 07.03.17 Die Entstehung des Neutestamentlichen Kanons – Eine zeitliche Einordnung - (Herr Klaus Schüngel)
-



Diakoniesammlung 2016

um Ihre Spende wird gebeten

Dieser Ausgabe von „Unterwegs“ liegen wieder Überweisungsträger für die Adventsammlung der Diakonie bei. Die Diakonie in Kirchenkreis und Gemeinde (auch das ökumenische Sozialbüro) bittet um unsere Unterstützung für Bedürftige in der eigenen Gemeinde und für die Arbeit unseres Diakonischen Werkes im Kirchenkreis; dort braucht besonders die Beratungsarbeit (Lebens-, Schuldner- und Schwangerschaftsberatung) Unterstützung aus den Sammlungen.

Allen, die im vergangenen Jahr gespendet haben, sagen wir herzlichen Dank!



Ökumenekreis Gelmer

in St. Josef, Gelmer

Papst Franziskus, Generalaudienz im Januar: „Natürlich ist Christus nicht zerteilt worden. Wir müssen jedoch aufrichtig und mit Schmerzen erkennen, dass unsere Gemeinschaften auch weiterhin in Spaltungen leben. Diese Spaltungen unter uns Christen sind ein Skandal. Es gibt kein anderes Wort: es ist ein Skandal.“

Kardinal R. Marx, München, Vors. der Deutschen Bischofskonferenz (10.10.2016) in Radio Vatikan: „Wir gehören zusammen ... Ich hoffe, dass ich das noch erlebe, dass eine noch größere Gemeinschaft entsteht.“

Der Ökumenekreis Gelmer, in dem sich an jedem Donnerstag (außerhalb der Ferien) katholische und evangelische Christen um 8.30 Uhr zum Morgenlob in der St. Josef-Kirche treffen, ist nicht der Meinung mancher Christen, die Ökumene als Randerscheinung im Leben der Kirchen zu sehen. Ökumene bedeutet für den Kreis, aufeinander zuzugehen und immer wieder zu erkennen, dass unsere Kirchen mehr verbindet als trennt. Wir freuen uns über jeden Christen aus unseren Gemeinden, für den das Morgenlob am Tagesbeginn viel bedeutet.

*Für den Ökumenekreis Gelmer
Ilse und Wolfgang Steinhausen*

Ökumenische Kinderbibelwoche

Abenteuer am Nil – Unterwegs mit Josef

Hallo, liebe Gemeinde,

Krah, Krah, hier ist der Gustav. Ich wollte mich mal kurz zu Wort melden, um von der Kinderbibelwoche zu berichten, die vom Montag, dem 10.10.2016 bis zum Mittwoch, dem 12.10.2016, bei uns im Gemeindehaus stattgefunden hat. Wobei ganz ehrlich, eigentlich bin ich ja nicht dabei gewesen. Ich war nämlich bei der Kastanien-Kuller-Weltmeisterschaft mit Cousin Willibald. Zweiter sind wir geworden. Aber, rabenclever wie ich nun mal bin, habe ich ja meine Leute und kann Euch deshalb trotzdem kurz und knackig berichten, was 50 Kinder, ein starkes Mitarbeiter-Team, Pfarrer Dr. Peters und Pastoral-referent Hans-Dieter Sauer auf die Flügel gestellt haben.



Los ging es am ersten Tag, wie immer in der Kirche, mit einer Andacht, viel Gesang und Musikinstrumenten. Dann ist Jo gekommen. Jo ärgert sich immer über ihren kleinen Bruder Benni, der angibt und alles darf. Das hat sie dann dem Christian erzählt, und der konnte sie total gut verstehen und hat ihr ein Beispiel aus der Bibel erzählt:

Da gibt es nämlich die Geschichte von Josef, der genauso angibt wie Benni und den sein Papa viel lieber hat als seine Brüder. Die sind deshalb ziemlich genervt von ihm und verkaufen ihn bei nächster Gelegenheit als Sklaven nach Ägypten. Dann wurde in fünf Kleingruppen nach Kennlernspielen dazu gebastelt und gemalt.



Also ehrlich, Freunde des gepflegten Gefieders, man verkauft keine Brüder als Sklaven, und das Streit-ABC spiele ich demnächst mit Cousin Willibald.

Nach einem leckeren Mittagsessen ging es in der Kirche mit der Geschichte von Josef weiter. Der war nämlich so tüchtig, dass er einen Posten als Hausverwalter im Haus vom Potifar, einem hohen ägyptischen Beamten, bekommen hat. Die Frau von Potifar fand Josef auch ganz toll und wollte - haltet Euch am Gefieder fest - den Josef verführen! Aber





der Josef hat „NEIN!“ gesagt. Und da ist Potifars Frau so richtig sauer geworden und hat einfach behauptet, der Josef hätte sie doch verführt. Daraufhin ließ Potifar ihn verhaften.

Also Sachen gibt's, die gibt's gar nicht! Wenn ich da gewesen wäre, dann hätte ich Potifars Frau ordentlich mit meinem Schnabel gepiekt. Aber die Geschichte geht ja noch weiter.

Am nächsten Tag hat Jo erfahren, dass Josef zwei Jahre im Gefängnis gesessen hat, aber die ganze Zeit seinen Glauben an Gott nicht verloren hat, und außerdem kann er Träume deuten. Deshalb hat ihn der Pharaos auch in seinen Palast geholt. Denn seine schlechten Träume haben ihm Angst gemacht. Josef konnte seinen Traum richtig deuten und wurde zum Stellvertreter des Pharaos ernannt. In der Gruppenphase wurde mit Abdeckfarbe die Maske des Pharaos gemalt, und zwar genau in meinen Farben: Blau für mein wunderschönes Gefieder und Gelb für meinen eleganten Schnabel. Ein schwungvoller, ägyptischer Tanz wurde einstudiert und leckeres Essen hat es auch wieder gegeben.



Nachmittags ging es dann weiter: Josefs Brüder sind wegen der Hungersnot zu den Vorrathshäusern nach Ägypten gekommen, die Josef als Kanzler verwaltet hat. Sie waren fix und fertig, erkannten ihren Bruder nicht und wollten Getreide kaufen. Josef aber hat sie sofort erkannt und ließ sie – zack – erst mal einbuchen. So als Probe, sozusagen. Nach drei Tagen allerdings hat Josef die Leinensäcke der Brüder mit Getreide füllen lassen und schickte sie nach Hause, bis auf Simeon, der als Pfand im Gefängnis bleiben sollte, bis die Brüder mit dem jüngsten Bruder Benjamin zurück kommen würden. In der Gruppenphase wurde weiter gebastelt, unter anderem Traumfänger.

Da muss ich noch mal mit dem Christian reden, so einen Traumfänger hätte ich nämlich auch gerne. Ob er wohl einen für mich bastelt?

Am letzten Tag wurde es dann noch mal spannend, weil Josef seine Brüder (diesmal mit Benjamin) noch einmal geprüft hat und sie durch



einen gemeinen Trick als Diebe hinstellte. Dann hat sich aber alles zum Guten gewendet, die Brüder haben sich versöhnt und durften von nun an bei Josef im Palast wohnen.

Alle waren glücklich, und zum großen Abschlussgottesdienst mit Kaffee und Kuchen, den KiBiWo-Kids, dem Team und allen Mamas, Papas, Omas und Opas und wer sonst noch bei drei nicht weggeflattert ist, bin ich Rabe Gustav dann auch mit von der Partie gewesen.

Ich muss schon sagen, das war eine mächtig spannende Geschichte, die nächste Kastanien-Kuller-Weltmeisterschaft lasse ich sausen und bin bei der KiBiWio dabei. Rabenstarke Grüße, Euer Gustav.

(Ines von Staden, Melanie Finsterle)





Besuch der Kinderkirche

im Seniorenzentrum „Handorfer Hof“

Hey, hallo, liebe Kinder! Ich bin's, euer Gustav! Heute möchte ich berichten, was ich im September Aufregendes in der Kinderkirche erlebt habe. Als ich an dem Samstag in meinem Glockenturm gehört habe, dass da unten gesungen wird, bin ich gleich mal dazu geflogen. Erstmal habe ich die Kinder begrüßt und gefragt, was denn los ist. Die haben mir erzählt, dass sie so gerne hier her kommen, weil man hier Gemeinschaft erleben kann. Hier ist einer für den anderen da. Das klingt sehr gut, das kann ich auch verstehen, ich bin schließlich auch lieber bei euch Kindern als alleine im Glockenturm... Heute sollte sogar noch jemand besucht werden, dann wird das eine noch größere Gemeinschaft. Das klang super, da wollte ich natürlich sofort mit! Aber erstmal gab es lecker Frühstück. Alle zusammen, an einem gaaaanz langen Tisch. Da freue ich mich immer besonders drauf.

Dann sind alle zusammen zum Handorfer Hof gegangen, ich bin extra langsam geflogen, damit ich die Gruppe nicht verliere. Mit meinen Flügeln bin ich ja sonst viel schneller. Im Handorfer Hof waren die Senioren schon versammelt, und die haben sich so über unseren Besuch gefreut. Wir haben zusammen gesungen, gebastelt und gebetet. Das war spannend. Und hinterher hatten wir einen schönen Baum mit ganz vielen Blättern zusammengebaut. Das sah toll aus! Auf dem Rückweg gab es dann auch noch ein leckeres Eis! Ich mag ja am Liebsten das Schlumpf-Eis, das macht die Federn so schön blau. Zum Abschluss haben wir uns in der Kirche versammelt und dort noch zusammen gesungen und das „Vater Unser“ mit Gesten gebetet.

Es war ein richtig schöner Tag. Ich freue mich schon auf die nächste Kinderkirche mit euch **am 12. Dezember 2016 von 9 bis 12 Uhr im Gemeindehaus** an der Zionskirche.

Bis dahin, Euer GUSTAV

Ines von Staden



Familienzentrum Handorf

Markt der Möglichkeiten & mehr



Anfang September hatte das Familienzentrum Handorf auf dem Petronillaplatz zu einem Markt der Möglichkeiten eingeladen, um seine vielseitigen Angebote und Kooperationspartner in der Öffentlichkeit vorzustellen. Bei leckerem Kuchen, einer Tasse Kaffee und kühlen Getränken konnten viele Gäste an diesem heißen Spätsommertag begrüßt werden. Ein Bewegungsparcour, Gastluftballons und Schminkaktionen trugen zur Begeisterung der jüngeren Gäste bei. Ein besonderes Highlight war das internationale Fingerfoodbuffet. Dieses wurde von Frauen aus der Flüchtlingsunterkunft vorbereitet, an einem Stand liebevoll präsentiert und den Gästen angeboten. Die verschiedenen Gerichte überzeugten durch Geschmack und Anrichtung. So dauerte es nicht lange, bis die Gäste untereinander diskutierten, welche Speise ab sofort auch zu Hause im Ernährungsplan aufgenommen werden sollte. Passende Rezepte gab es nämlich gleich dazu. Die Frauen der geflüchteten Familien haben diese Aktion sehr genossen, sich wertgeschätzt und wohlgefühlt. Sicherlich war es auch ein kleines „Dankeschön“ an Handorf's Bürger für die freundliche Aufnahme in unserem Ortsteil. Eine kleine Tanzdarbietung der Kinder aus den Flüchtlingsunterkünften vervollständigte das bunte Rahmenprogramm.

Charivari begeisterte seine Zuschauer

Im gleichen Monat hatte das Familienzentrum Handorf das bekannte Münsteraner Puppentheater „Charivari“ zu Gast. Der Puppenspieler Wilfried Plein spielte mit seinen ausdrucksstarken Figuren das Stück „Kasper und seine Freunde“ im Pavillon der Flüchtlingsunterkunft an der Lützowstraße. Eingeladen waren die Kinder der dort wohnenden Familien und die Kinder der Handorfer Kitas. Das Puppenspiel begeisterte die Kinder und ihre Eltern gleichermaßen und die einzelnen „Puppencharaktere“ bezauberten durch ihr originelles Auftreten. Spätestens beim Auftritt des frechen und singenden Tukas mit seinem Lied „Nackedi, Nackedu, Nackedei, dei, dei“ war die Freude und Begeisterung in allen Gesichtern zu lesen und Sprachbarrieren spielten keine Rolle mehr. Am Ende verneigten sich der Kasper und seine Freunde vor dem applaudierenden Publikum. Das Krokodil verabschiedete sich nach der Vorstellung einzeln von seinen kleinen Gästen und bekam von allen eine extra Streicheleinheit. Die Leiterinnen des Familienzentrums Handorf, Frau Klamt, Frau Ullrich und Frau Normann waren sich einig, dass diese Aktion einen kleinen Beitrag zur Integration geflüchteter Familien geleistet hat.

Astrid Normann

Hallo, wir sind die Neuen!

Die neuen Katechumenen

Nach den Sommerferien begann für uns der kirchliche Unterricht. Wir sind gespannt, was wir in den nächsten –fast- zwei Jahren zusammen erleben werden. Wir, das sind (in alphabetischer Reihenfolge): Maximilian Bettin, Ivonne Fremann, Gesa Grunwald, Maren Huesmann, Rosalie Kirchhefer, Karl Manzek, Nele Neeb, Leon Raddant, Inga Roski, Ole Roski, Jana Schnell, Jonas Schultz, Catharina Seepe, Wiebke Skupin, Luise Stenner, Hannah Sydow, Alina Voßberg, Charleen Voßberg, Lara Went.

Pfr. Dr. Peters und die Katechumenen



Förderverein

Jahresbericht 2016

Auch wenn wir eher unscheinbar wirken und nur durch kleine Flyer auf uns aufmerksam machen, sind wir, der Förderverein der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf noch da.

Und wir waren auch in diesem Jahr wieder aktiv: So haben wir als größeres Projekt einen neuen Profi-Herd für die Küche angeschafft. Der alte 8-flammige Gashernd war doch in die Jahre gekommen und hatte einige Mängel. Gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit mit vielen Koch- und Backaktivitäten können nun wieder leckere Gerichte und Backwaren mit sicherem Standard hergestellt werden. Für die nasse Herbst- und Winterzeit stehen nun im Foyer zwei große Regenschirmständer zur Verfügung.

Und im Hintergrund wird weiter das Orgelprojekt verfolgt. Wie wir alle wissen, ist die Anschaffung einer neuen Orgel mit viel Mühe und Kosten verbunden. Dafür möchten wir um Ihre Unterstützung bitten. Zum einen freuen wir uns sehr, wenn Sie Mitglied unseres Fördervereins werden. Unser Jahresbeitrag beträgt nur 15 €. Und zum anderen freuen wir uns natürlich über jede Spende.

Jessica Horschke

Was Gott uns schenkt!

Erntedankgottesdienst der Kleinsten



Mitte September waren wieder die Kleinsten in unserer Gemeinde mit ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern zu einem ökumenischen Krabbelgottesdienst eingeladen. Passend zur herbstlichen Erntezeit haben wir Erntedank gefeiert.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Geschichte um eine Hamsterfamilie, die sich im Herbst auf den nahen Winter vorbereitet. In Form einer Mitmachgeschichte wurden von den Kindern (Hamsterkindern) und Eltern (Hamstereltern) fleißig Äpfel, Nüsse, Kartoffeln usw. vor dem Altar zusammengetragen. In Anlehnung an das vielen Eltern bekannte Kinderbuch „Frederick“ von Leo Lionni half nur der kleinste Hamster, dargestellt in Form einer Handpuppe, nicht. Er ließ sich stattdessen lieber Geschichten von Gott erzählen. Als der Winter kam, lebten die Hamster von den gesammelten Vorräten, die jedoch über die lange, kalte Zeit zur Neige gingen. Jetzt kam der kleinste Hamster zum Zuge. Mit seinen Geschichten von Gott gab er den anderen Hoffnung und Mut, bis zum Frühjahr durchzuhalten.



Übertragen auf das Erntedankfest zeigt uns diese Geschichte, dass in den Erntedank mehr mit hineingehört als das offensichtlich Lebensnotwendige. Wir können auch dankbar sein für jedermann, insbesondere für den Kleinsten und vor allem für das Wort Gottes.

Ein großer Dank geht auch an die Pastoralassistentin Ulrike Rosenbaum aus unserer Nachbargemeinde St. Petronilla, die unseren Pfarrer Dr. Christian Peters vertreten hat, der zu dieser Zeit mit Pfarrer Jürgen Streuer und vielen Menschen aus beiden Handorfer Kirchengemeinden auf einer ökumenischen Gemeindefahrt in Wittenberg war.

Der nächste ökumenische Krabbelgottesdienst findet in der Adventszeit am **Samstag, den 10. Dezember 2016 um 16.00 Uhr** in der Zionskirche statt. Auch zu diesem Krabbelgottesdienst sind wieder alle Kleinen mit ihren Geschwistern, Eltern und Großeltern herzlich eingeladen!

Regina Schneiderei

KU-Tag ... "Like ice in the sunshine"

Zweiter KU Tag am 27. August

Bei strahlendem Sonnenschein fand am 27. August 2016 unser zweiter KU-Tag statt.

Deshalb beschlossen wir, diesen Tag am Strand zu verbringen. Also: Sonnenbrille auf die Nase, Getränke kalt gestellt und los! Unsers Jugendmitarbeiter/innen Carla, Marcel, Lucas und Julian hatten viel vorbereitet, unterstützt von Andreas Czarke, dem Jugendreferenten, sowie Pfarrer Dr. Christian Peters, Dagmar Mense und Ines von Staden. Doch leider fanden bei dem prima Schwimmbadwetter, so kurz nach den Ferien, nur wenige Jugendliche zum Strand am Gemeindehaus...



Das tat aber unserer Laune keinen Abbruch. Im Gegenteil! Nach einer interessanten Kennlern-Runde und regem Austausch bauten wir die schönste Sandburg südlich der Nordsee!

Wegen der tropischen Temperaturen ließen wir dann die sportlichen Aktivitäten ausfallen und spazierten stattdessen zur Eisdiele. Es gab schöne Gespräche, wir haben viel voneinander erfahren und viel miteinander gelacht.

Entspannt und gut gelaunt ging der KU-Tag zu Ende. Und so viel ist schon mal klar: Fortsetzung folgt

Dagmar Mense

Gruß aus unserer Schwestergemeinde

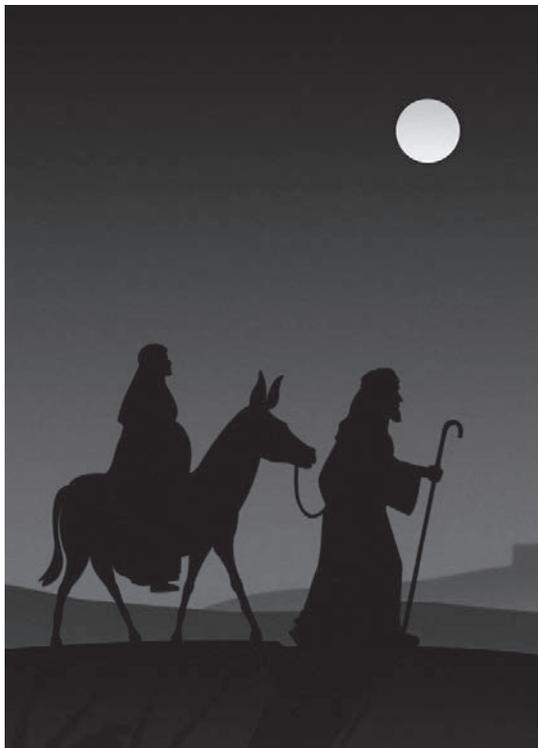
St. Petronilla

Liebe Schwestern und Brüder der evangelischen Kirchengemeinde in Handorf, Mariendorf, Sudmühle und Gelmer!

Zwei Menschen sind unterwegs: Sie hatte ihr „ja“ gesprochen und ist jetzt hoch schwanger. Er muss sich eintragen lassen, hat aber vorher sein „ja“ gesprochen und so nimmt er seine hochschwängere Verlobte mit.

Beide haben ihr „ja“ gesagt zu etwas Großem und Unbegreiflichen – zu Gott, der in ihr Leben getreten ist, zu dem Gott, der sie herausgefordert hat, dass sie ihr „ja“ sagen.

Beide gehen in eine ungewisse Zukunft – aber mit einer Zusage, nämlich mit der Zusage Gottes, dass für IHN nichts unmöglich ist. Ja, mit der Zusage, dass ER immer an ihrer Seite geht. SEIN Licht leuchtet auch in der dunklen Zeit der Ungewissheit, es führt sie und lässt sie in der Geburt des Kindes das Wunder der Menschwerdung Gottes erfahren.



Gott wird da Mensch, wo Menschen den Mut haben, sich DEM anzuvertrauen, der groß und oft auch unbegreiflich ist.

Gott wird da Mensch, wo wir trotz aller Fragen zueinander stehen und einander annehmen – wie Josef trotz aller Ungewissheit Maria als seine Verlobte zu sich genommen hat.

Gott wird da Mensch, wo wir IHM zuvertrauen, dass ER uns einen guten Weg führt und nicht in die Irre gehen lässt.

Gott wird Mensch, weil ER Interesse an uns Menschen hat und uns Menschen liebt.

Liebe Mitchristen!

Ich wünsche uns im Ökumenischen Miteinander immer neu den Mut der Maria, nämlich unser „ja“ zu IHM zu sagen, auch wenn uns die Zukunft unsicher ist und nicht wirklich erkennbar.

Ich wünsche uns den Mut des Josef, dass wir einander annehmen, miteinander in Gottes Geist und SEINEM Zuspruch zu gehen und so die Zukunft zu wagen.

Ich wünsche uns das Licht des Glaubens, dass wir im Jubiläumsjahr der Reformation das Gemeinsame herausstellen und feiern – und dass durch unser Handeln, unser Beten und das gemeinsame Unterwegssein für alle in unseren Gemeinden und darüber hinaus deutlich wird: Gott wird Mensch – auch durch und in uns.

So wünsche ich allen – auch im Namen des Seelsorgeteams und der Mitglieder unserer Pfarrei St. Petronilla in Münster – eine besinnliche Adventszeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Segen im Jahr 2017.

Ihr / Euer Nachbarpastor von St. Petronilla in Münster

Jürgen Streuer, Pfarrer



Bericht des Männerkreises

über die Themen, Dinge und Unternehmungen in 2016

Der Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf trifft sich am 1., 3. und eventuell auch 5. Donnerstag im Monat (nicht in den Schulferien). Nach den Weihnachts- und Sommerferien sehen wir uns zur Programmplanung, um Termine für Ausflüge, für Konzert-, Ausstellungs-, Kino- und Theaterbesuche, für den Gedankenaustausch zu geistlichen und aktuellen Themen und für gemeinsame Abendessen festzulegen.

So waren wir im vergangenen Jahr im Oktober im Benediktshof zum Taizé-Chorsingen, im November gab Ines von Staden einen Schnupperkurs im Fach „Aromatherapie“ und wir besuchten das Wolfgang-Borchert-Theater an seinem neuen Spielort zu Shakespeares „Was Ihr Wollt“. Anfang Dezember haben wir – wie im Vorjahr – zu (Vor-) Weihnachtsgeschichten am Kamin eingeladen. Beim Weihnachtssessen im „Le Midi“ wurde Heinrich Wittland zum „Präsidenten“ (Koordinator, E-Mail-Zentrale...) gewählt.



Im laufenden Jahr waren wir im Februar beim „Rundgang“ der Kunstakademie und anschließend –etwas wehmütig- zum letzten Mal gemeinsam im „Le Midi“, das von unserem Stammlokal in eine Zahnarztpraxis mutieren sollte. Anfang März hat uns ein Konzert von „Mendels Töchtern“ in der Trinitatiskirche sehr gefallen und Mitte März waren wir für Schillers

„Kabale und Liebe“ wieder im Wolfgang-Borchert-Theater. Im April haben wir versucht, uns über den Begriff der „Barmherzigkeit“ zu verständigen (im Jahr der Barmherzigkeit, das Papst Franziskus ausgerufen hatte). Es gab unterschiedliche Standpunkte. Ende April ging es in die Rieselfelder zu einer zweieinhalb-stündigen Führung „Kommunikation der Vögel“: sehr spannend.

Die diesjährige Fronleichnams-Radtour führte uns ins kurfürstliche Jagdschloss Clemenswerth bei Sögel im Emsland. Bestes Wetter und eine schöne Strecke von und zum Bahnhof Lathen ließen diesen schönen Tagesausflug zum fürstlichen Vergnügen werden.

Im Juni haben wir uns zum Thema „Flüchtlinge“ getroffen, wa-

ren zum „Wikinger-Schach“ auf der Dyckburg und hatten dann unsere Verabschiedung in die Sommerpause mit zünftigem Grill-Abend im neuen Heim von Ulli, Barbara, Emma und Jakob in Gievenbeck.

Das zweite Treffen nach den Ferien bot „schöne Aussichten“ im Freibad Sudmühle zum Boule-Spiel. Ein grandioser Abend, wie man ihn nur im Männerkreis erleben kann: letzter richtig warmer Sommerabend, perlende (meist alkoholfreie) Getränke, eine packende Partie 4 gegen 4 mit einer ganz unwahrscheinlichen Aufholjagd im Taschenlampenlicht. Dann waren wir per Rad in Telgte und Anfang November im Naturkundemuseum: „Wasser“. Am 17. November im Theater: „Wir sind die Neuen“, und am 1. Dezember lesen wir wieder Advents/Weihnachtsgeschichten am Kamin im Gemeindehaus für alle Zuhörer, die´s gern gemütlich haben.

Bei Spiel, Sport und Kultur haben wir Denkanstöße und diskutieren gerne kontrovers unter Freunden aktuelle, persönliche, aber auch geistliche Fragen, die uns beschäftigen.

Wir freuen uns über Männer, die sich uns anschließen möchten und mehr über den Männerkreis der Evangelischen Kirchengemeinde Handorf wissen wollen (atelier@klausmoellers.de; Tel 328639).

Klaus Möllers



Handorfer-Hof-Kultur

Die neue Reihe im Handorfer Hof



Vielleicht erinnern Sie sich noch, liebe Leser, dass, als vor vielen Jahren das alte Gemeindehaus der Zionskirche abgerissen wurde, die Aktivitäten der Gemeinde bis zur Fertigstellung des Neubaus in den Veranstaltungsraum des Handorfer Hofes verlagert wurden. Damals war ich sofort so begeistert von dem großen Raum im Handorfer Hof mit seiner Helligkeit und seiner guten Akustik

und nicht zuletzt von dem eigentlichen Schankraum nebenan mit der gemütlichen Theke. Schon damals bin ich an den damaligen Leiter des Seniorenzentrums, Herrn Watermeyer, herangetreten mit der Idee, nach dem Vorbild des Tibusstiftes gegenüber dem Stadttheater in Münster auch im Handorfer Hof kulturelle Veranstaltungen auf die Beine zu stellen. Das haben wir aus dem Sozialdienst des Hauses heraus durch die Jahre hindurch auch gemacht, mal in einfachem, mal in anspruchsvollerem Stil.

Zweimal wurde der Raum auf besondere Weise auf die Probe gestellt: mit dem musikalischen Theaterspiel „Sängerkrieg der Heidehasen“ von James Krüss und vor zwei Jahren mit dem Musical „Weihnachten fällt aus“ von Peter Schindler, beide Male mit Bühne für Chöre, viele Akteure und Musiker. Und danach waren es Frau Kölbl, die jetzige Leiterin des Handorfer Hofes und wieder Herr Watermeyer, inzwischen Geschäftsführer der Seniorendienste der Diakonie in Münster, die auf mich zukamen mit dem Satz: „Jetzt ist es Zeit für eine echte Kulturreihe“.

Am vergangenen Samstag war es nun soweit: Mit dem Rezitationskonzert „Fast ein Dialog“ haben wir die Reihe eröffnet: Barbara Engelmann, freischaffende Autorin und Dramaturgin und Eckhard Leue, Sprecher und Moderator u.a. beim WDR, lasen – eben fast im Dialog – Gedichte von Mascha Kaléko und Erich Kästner, untermalt und kommentiert durch wundervolle Improvisationen des jamaikanischen Pianisten Gregory Gaynair. Da glänzte auch der Saal in neuem Kleid mit Bühne im Scheinwerferlicht und gefüllten Stuhlreihen wie in einem richtigen kleinen Theater.

Und so soll es nun weitergehen: mit Konzerten, Lesungen, Songabenden und in der Zukunft mit Dia-Präsentationen, Kabarett u.v.m. Der Handorfer Hof öffnet sich also auf diese Weise als Veranstaltungsraum für Handorf und Münster und damit haben alle viele Vorteile: Die Zuschauer führt der Weg zur Kultur ins nahegelegene Zentrum und über die Schwelle eines Seniorenheimes und die dort wohnenden Senioren gelangen auf kurzem Weg in attraktive und professionelle Veranstaltungen.

In diesem Sinne an alle eine herzliche Einladung zu einer unserer nächsten Veranstaltungen (s.u.) im kommenden Jahr!

Susanne Schellong

Vorschau 2017

Sonntag 22. Januar 2017 – 18.00 Uhr

SACHOR – GEDENKE!

Synagogale Musik neu arrangiert mit Mendels Töchtern: Vanessa Hövelmann (Klarinette), Barbara Keller (Geige, Akkordeon), Cornelia Klären (Gesang, Perkussion), Ulle Pfefferle (Klavier, Querflöte) und Dr. Manfred Keller – Moderation

Sonntag 2. April 2017 – 18.00 Uhr

THE FOGGY DEW

Eine musikalische Reise durch Irland, Schottland und England um 1700 mit Ladies of the Lake: Eva Bäuerle-Gölz (Harfe) und Christiane Frickenstein (Blockflöten, irische Whistles)

Sonntag 2. Juli 2017 – 18.00 Uhr

SO EIN REGENWURM HAT'S GUT

Märchen und Lieder über die Liebe mit Ursula Thomas (Märchenrezitation), Pfarrer André Sühling (Gesang) und Klaus Böwering (Klavier)

Samstag 7. Oktober 2017 - 19.30 Uhr

TIGERFEST – EIN BISSIGER CHANSONABEND

Chanson-Komödie mit Liedern von F. Hollaender, G. Kreisler und Co. mit Stephanie Rave (Gesang und mehr) und Manfred Sasse (Klavier und mehr) Regie: Florian Bender

Samstag 11. November - 19.30 Uhr

ENSEMBLE UNTERWEGS AUF WINTERREISE

Schuberts Liederzyklus einmal anders mit: Barbara Schachtner (Sopran), Eva Hennevogl (Geige) Friederike Imhorst (Bratsche) und Anna Betzl-Reitmeier (Cello)

Veranstaltungsort

Handorfer Hof
Veranstaltungssaal
Handorfer Straße 22
48157 Münster

Kontakt

Susanne Schellong
0251/325273 oder
s.schellong@diakonie-
muenster.de

Lebendiger Adventskalender 2016

findet wieder statt und liegt dieser Ausgabe bei

Liebe Gemeinde, auch in diesem Jahr haben wir uns wieder auf den Weg gemacht, Ihnen in der kommenden Adventszeit einen "Lebendigen Adventskalender" anbieten zu können.

Wir möchten Sie vom 1. Dezember bis zum 24. Dezember in unsere Kirche und unser Gemeindehaus einladen, um miteinander Advent zu feiern. Auch sind Außenstellen, wie der "Handorfer Hof" und Gelmer, in dem "Lebendigen Adventskalender" aufgenommen worden. Gastgeber an den

einzelnen Tagen sind jeweils einzelne Menschen unserer Gemeinde, Gemeindegruppen und die Chöre der Gemeinde. Sie wollen uns eine kleine "Auszeit" schenken, um Vorfriede und Gemeinschaft, aber auch Entschleunigung und Besinnlichkeit in den Advent zu bringen. An dieser Stelle möchten wir darauf hinweisen, dass die Einladung am "Lebendigen Adventskalender der Zionskirche" teilzunehmen, sich an Sie, als Angehörige unserer Zionsgemeinde, aber darüber hinaus auch an alle Handorfer richtet.

Es wird wieder ein großer Adventskalender im Eingangsbereich des Gemeindehauses hängen. Er zeigt die Gastgeber und Gastgeberinnen, welches Angebot sie uns hinter das Türchen des jeweiligen Tages gelegt haben,

Beginn und Dauer der Veranstaltung. Auch die Flyer, die ab Mitte November nach den sonntäglichen Gottesdiensten ausgeteilt werden, bieten diese Übersicht. Die Flyer liegen ebenfalls dem Gemeindebrief bei und hängen zusätzlich in den Schaukästen aus. Eine Übersicht der Angebote des "Lebendigen Adventskalenders" finden Sie auch auf der Homepage unserer Gemeinde unter: www.zionskirche.com.

Also dann – lassen Sie sich beschenken und kommen Sie zum "Lebendigen Adventskalender"!

Regina Schneiderei

Bastel- und Malgruppe

Ein neues Angebot in der Gemeinde

Wer Lust und Zeit hat, in einer geselligen Runde kreativ zu sein, zu basteln, zu malen und Spaß zu haben, ist herzlich eingeladen in der Gruppe mit zu machen. Die Bastel- und Malgruppe findet einmal im Monat ab **20.00 Uhr im Gemeindehaus** der Zionskirche statt.

Unsere nächsten Termine:

- 05.12.16 Weihnachtsbasteln
- 02.02.17 Arbeiten mit Ton*
- 16.03.17 Frühlings-/ Osterbasteln oder Malen
- 04.05.17 Licht für den Garten*
- 22.06.17 Arbeiten mit Beton*

*Anmeldung erforderlich zur besseren Materialplanung

(wg. des Vorlaufs sind die Termine 2017 sind derzeit noch nicht zu 100% fest. Über evtl. notwendige Änderungen werden wir per Aushang/Homepage informieren.)

Für die Malabende bringen Sie ihre Motive selber mit. Vorkenntnisse oder regelmäßige Teilnahme sind nicht erforderlich. Es genügt Spaß und Freude an kreativer Gestaltung. Das Bastelmaterial besorgen wir. Sie können aber auch gerne eigene Sachen mitbringen oder neue Bastelideen vorstellen.

Die Kosten belaufen sich auf eine Grundgebühr von 2,- € und eventuell Material. Wer sich anmelden möchte, Fragen oder Bastelvorschläge hat, kann sich gerne bei mir melden: Ella Hübner 0251 - 37 98 664

Ella Hübner, Regina Schneiderei



Der Impulsechor

Handorf-Gelmer



Etwas ungewöhnlich und fast ungeordnet ging es beim diesjährigen Sommerkonzert des Impulsechores Handorf-Gelmer zu. Nein, Sie täuschen sich nicht, denn die Chorsänger, der Pianist und der Schlagzeuger waren in der Tat mit Sonnenhüten und Sonnenbrillen in die Gelmeraner Kirche gekommen. Auf dem Programm stand nämlich unter Anderem die Tanzliederkantate „Über Länder und Meere“ von Albrecht Rosenstengel, die Sänger und Zuhörer musikalisch durch viele Länder Europas führte.

Ab und zu machen wir als Chor gern Ausflüge in die nicht-kirchliche Literatur, wie vor zwei Jahren mit dem Musical „Weihnachten fällt aus“ von Peter Schindler oder in diesem Jahr mit unserem Sommerprogramm. Und immer ist es so, dass aus der anfänglich leisen Skepsis gegenüber derartigen Projekten große Begeisterung wird und am Ende sogar alle Spaß an den schauspielerischen Einlagen haben.

Und jetzt naht der Winter und damit unser alljährliches Adventskonzert am 4. Dezember (zweiter Advent) um 17 Uhr in der Zionskirche. In diesem Jahr steht wieder eines unserer Lieblingsstücke auf dem Programm: Das „Oratorio de Noel“, ein kleines Weihnachtsoratorium des französischen Komponisten Camille Saint-Saens für Chor, Solisten, Streichorchester und - äußerst außergewöhnlich - für Harfe. Im ersten Teil des Konzertes werden Sylvia Holzapfel und Hans-Martin Schwindt mit dem Orchester zusammen das Doppelkonzert für zwei Geigen von Johann Sebastian Bach aufführen. Also merken Sie sich diesen Termin zum Zuhören vor, und vielleicht hat ja auch der ein oder andere Lust, bei einer unseren nächsten Gesangsaktionen mitzumachen.

Wir wünschen allen Lesern eine schöne Adventszeit mit ganz viel himmlischer Musik! Der Impulsechor Handorf-Gelmer und die Chorleiterin Susanne Schellong.

Susanne Schellong

Amtshandlungen

Taufen, Trauungen, Bestattungen



Taufen

Tim Bogdan	Schräderheide 42
Maxim und Miron Smirnov	Kerkschlag 4
Max Levi Kruse	Ernst-Schenke-Str. 7
Lennart Julius Kamp	Averkampstr. 3
Johan Matti Buller	Berkenkamp 10
Oscar Felix Giegeling	Telgte
Josh Vincent Vogel	Willingrott 49
Lasse Gormanns	Dorbaumstr. 12
Fritz Willem Schlingmann	Telgte
Max Lange	Eichengrund 3
Jannik Nägele	Zur Rosshöhe 9

Bestattungen

Dr. Dirk Gottschick, 76 Jahre	Handorfer Str. 20
Hildegard Risch, 86 Jahre	Handorfer Str. 24
Elsbeth Prengel-Neumann, 92 Jahre	Lammerbach 92
Gerhard Rentmeister, 79 Jahre	Dorbaumstr. 110
Petra Rietmann, 59 Jahre	Gelmerheide 22
Ilse Domke, 85 Jahre	Handorfer Str.24
Kurt Maier, 90 Jahre	Middelfeld 7
Erika Pigulla, 91 Jahre	Handorfer Str.22
Ursula Borchardt, 75 Jahre	Lammerbach 59
Ulrich Ehrhardt, 93 Jahre	Handorfer Str. 24
Eleonore Brinkmann, 92 Jahre	Handorfer Str. 24
Peter Otto, 65 Jahre	Wedemhove 102
Ingo Krug, 80 Jahre	Kasewinkel 26



Kirchliche Termine

Gottesdienste, Themen etc.

Zionskirche Handorf
Gottesdienst jew.
Sonn- und Feier-
tags um 11:00 Uhr

RW = Pfr. Reinhard Witt
CP = Pfr. Dr. Christian Peters
JS = Pfr. Jürgen Streuer
FMG = Familiengottesdienst
AM = Abendmahl
NN = bei Drucklegung noch nicht definiert

- 27.11.16 1. Advent Pfr. Neumann

- 04.12.16 2. Advent FMG CP
- 10.12.16 09.00 – 12.00 Uhr Kinderkirche
16.00 Uhr Krabbelgottesdienst
- 11.12.16 3. Advent RW
- 18.12.16 4. Advent CP
- 24.12.16 Heiligabend
15.00 Uhr FMG CP
17.00 Uhr Christvesper CP
23.00 Uhr Christnacht RW
- 25.12.16 1. Weihnachtstag (AM) CP
- 26.12.16 2. Weihnachtstag RW
- 27.12.16 1. Sonntag nach Weihnachten (AM) CP
- 31.12.16 Silvester 18.30 Uhr (AM) CP

- 01.01.17 Neujahr RW
- 08.01.17 1. Sonntag nach Epiphania CP
- 15.01.17 2. Sonntag nach Epiphania CP
- 22.01.17 3. Sonntag nach Epiphania CP
- 29.01.17 4. Sonntag nach Epiphania (AM) RW
Neujahrsempfang

- 05.02.17 Letzter Sonntag nach Epiphania CP
- 11.02.17 09.00 – 12.00 Uhr Kinderkirche
16.00 Uhr Krabbelgottesdienst
- 12.02.17 Septuagesimae RW
- 19.02.17 Sexagesimae CP
- 26.02.17 Estomihi (AM) CP

- 05.03.17 Invokavit CP
- 12.03.17 Reminiscere RW
- 19.03.17 Okuli CP
- 26.03.17 Lätare (AM) CP

Weitere aktuelle Termine finden Sie unter:
<http://www.zionskirche.com/aktuelles/gottesdienste/>

<p>Stadtteil Gelmer St. Josef s. Aushang i.d.R. 1. Freitag im Monat um 19:00 Uhr</p>	<p>Seniorenzentrum Handorfer Hof 1., 2. und 3. Do im Monat, 11:00 Uhr</p>	<p>Fachklinik Hornheide donnerstags 17:00 Uhr</p>	<p>Aktuelle Aus-hänge in unseren Schaukästen Handorf Zionskirche u. Gelmer St. Josef</p>
---	--	--	---

Das Presbyterium

in alphabetischer Reihenfolge



Frank Bierbaum



Barbara Grodde

Werseae 81
Tel. 32 54 32



Uschi Märtens

Moorbirkenweg 7
Tel. 32 86 29



Dagmar Mense

Kornblumenweg 5
Tel. 161 94 33



Regina Schneiderit

Disselbreite 11
Tel. 32 69 40



Petra Schnell

Sudmühlenstr. 66
Tel. 0162 478 96 00



Ines von Staden

Ziegelhof 5
Tel. 327 00 55

Die Woche in der Gemeinde

So	11:00	Gottesdienst --> anssl. Kirchkaffee im Gemeindehaus
Mo	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)
	20:00	Handorfer Kantorei
Di	10:00	Spielgruppe nach Absprache
	15:00	Treffpunkt 60± (1. und 3. Dienstag)
	17:00	Katechumenenunterricht
Mi	08:30	Spielgruppe „Glückskinder“ (bis 12:00)
	15:30	Mittwochsfrauenkreis (14 tåg.)
	20:00	Impulsechor Handorf-Gelmer
	20:00	Living Voices (in Auferstehung)
Do	20:00	Männerkreis (1. und 3. Donnerstag)
Fr	10:00	Spielgruppe nach Absprache
	19:00	Gottesdienst in Gelmer (jeden 1. Freitag)
Sa	09:00	Konfirmandenunterricht (monatl.)
	09:00	Kinderkirche (ca. alle 8 Wochen) (bis 12:00)

Gottesdienste

Handorf Zionskirche
jeden So 11:00 Uhr

Seniorenzentrum
Handorfer Hof
Do 11:00 Uhr

Gelmer St. Josef
i.d.R. jeder 1. Freitag
im Monat 19:00 Uhr

Aktuelle Aushänge

zu besonderen Themen
in unseren Schaukästen:
Handorf | Zionskirche
Dorbaum | Stadtbäckerei
Gelmer | St. Josef



Wir sind zu erreichen

**Ev. Pfarramt
u. Pfarrbüro**
Frau Wuntke

Mo 09:30-12:30 | Kirschgarten 28a | Fon: 270 48 40
Di 14:00-17:00 | 48157 Münster | Fax: 270 59 37
Do 08:30-12:30 | MS-KG-Handorf@kk-ekvw.de

Pfarrer

Reinhard Witt | Propsteistr. 63 | 48145 Münster | Fon: 3 55 84
Dr. Christian Peters | Gronauweg 39a | 48161 Münster | Fon: 40 776

Internet

www.zionskirche.com

Gebäudeverwaltung

Sabine Hahn | Kirschgarten 28 | 48157 Münster | Fon: 32 58 88

Living Voices

Sebastian Zint | Fon: 0176 - 200 795 64

Impulsechor

Dr. Susanne Schellong | Fon: 32 52 73

Ev. Kinderbrücke

Astrid Normann | Telgenweg 10 | 48157 Münster | Fon: 32 50 74

Gemeindebeirat

Elmar Grubert | Fon: 79 90 83 | elmar.grubert@fiduciagad.de
Susanne Schubert | Fon: 38 34 182

Jugendzentrum Dreieichen

Ina Abbenhaus | Eichenau 1 | Fon: 32 70 177

Seniorenzentrum

Ulrich Watermeyer, Eva Kölbl, Pfarrer Karl Heinz Köster
Handorfer Hof | Fon: 87 14 70

Diakonie Station-Münster

Wichernstr. 22 | 48147 Münster | Fon: 79 10 20

Telefonseelsorge Freecall

Kostenfrei und verschwiegen 24 Std. - 365 Tage im Jahr
0800 - 111 0 111 oder 0800 - 111 0 222